

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 306.

Donnerstag, den 2. November.

1843.

### Tages-Befehl

an die Communalgarde zu Leipzig, den 1. November 1843.

Das Commando ist bis auf Weiteres dem Vicecommandanten Herrn Dr. Saase von mir übertragen worden.

Der Commandant der Communalgarde.

Major Ufer.

### Der evangel. Verein der Gustav-Adolf-Stiftung.

(Schluß.)

Schon in Frankfurt konnten 29 Sondervereine durch 22 Abgeordnete vertreten werden, die alle als Glieder des großen evangelischen Vereins, zum Theil selbst mehrere Zweigvereine mit sich verbunden hatten, und übersehen wir das Vereinschärtchen, das bei Gelegenheit der Frankfurter Versammlung den Anwesenden mitgetheilt wurde, so entdecken wir mit Freude, daß bereits Deutschland nach allen Richtungen hin, von der Ostsee bis zu den Alpen, und von der Warthe und der Ober bis an den Rhein mit einem Netz von Vereinen überzogen ist, die, zum Theil schon in Thätigkeit getreten, zum Theil erst begründet, alle ein einflussreiches Wirken verheissen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Bildung der Vereine sich nunmehr nicht nur mehr consolidiren, sondern auch nach allen Seiten hin ergänzen und vervollständigen wird, da die Grundlagen und Normen, nach welchen jene Bildung sich zu erfüllen hat, in Frankfurt festgesetzt, eben diese Grundlagen und Normen aber, in der glücklichsten Uebereinstimmung der Ansichten, in welcher die ganze Versammlung sich vereinigte, auf eine Weise bemessen worden sind, bei welcher die Freiheit aller einzelnen Glieder im vollsten Sinne des Wortes gewahrt, zugleich aber auch für das Ganze eine Basis der Einheit gewonnen wird, der es nicht fehlen kann, das Zerfließen und Zersplittern der Kräfte glücklich abzuhalten, und Ordnung und Consequenz in das Wirken Aller zu bringen. Die Gliederung des Vereins, wie sie nach der ihm gewordenen organischen Verfassung sich darstellt, findet ihr natürlichstes Abbild in dem Fruchtbaum, der, aus einem Stamme gewachsen, seine kräftigen Zweige über das ihm angewiesene Gebiet ausbreitet, nach allen Seiten hin seine Früchte, wie sie zur Reife gekommen sind, ausstreut, aber eben nur als Baum, weder als Stamm noch als Zweige für sich, das Leben spendende Ganze bildet. Die Hauptversammlung, die in der Folge alle drei Jahre sich erneuern wird, für diesmal aber und bei den mancherlei Ansprüchen, die das junge Leben des Vereins stellt, schon im nächsten Jahre

wieder stattfinden soll, repräsentirt einzig und allein den evangelischen Verein in seiner Totalität. Unter ihrer umfassenden Regide scheidet er sich in Sondervereine, die hoffentlich selbst schon ansehnliche Kreise beschreiben und zu dem Ende aus mehreren Zweigvereinen, die um Einen in ihrer Mitte als den Hauptverein sich schaaren und an ihn anschließen, dadurch aber auch die nöthige Centralisation der Kräfte, ohne doch ihre Selbstständigkeit zu sehr zu beschränken, vermitteln werden, sich zusammensetzen dürften. Zwischen der Hauptversammlung endlich und den einzelnen Hauptvereinen steht der Centralvorstand, der als Organ der Verwaltung und des lebendigen Rapports zwischen dem Ganzen und den Gliedern, in unserer Stadt bleibend fixirt, bei dem lebendigen Verkehr, in welchem die Letztere mit der bewohnten Erde nach allen Richtungen hin steht, Gelegenheit genug finden wird, um die Zwecke des Vereins sich verdient zu machen.

Wer soll nun nicht wünschen, daß das glücklich aufgestellte Gebäude im Fortgange der Zeit in demselben Geiste der Einigkeit und Besonnenheit ausgebaut werden möge, in welchem es gegründet worden ist? Und wer, der dazu mitwirken kann, soll nicht gern und mit Begeisterung die Hand bieten? — Ein lebendiges, inniges Bewußtsein des großen Bedürfnisses einer treuen, ausdauernden und angestrendten Hülfe für die armen, gedrückten Glaubensgenossen in Ländern andern Bekenntnisses ging durch die ganze große Versammlung in Frankfurt, als nur einige allgemeine Andeutungen gegeben wurden von dem Umfange und dem Nachdrucke, in welchem Unterstützung für bedrängte Glaubensbrüder gefordert werden müsse; und wenn man sich auch bewußt war, schon nicht Unbedeutendes gesammelt zu haben, um den dringendsten Bedürfnissen der in der Zerstreuung lebenden protestantischen Gemeinden abzuhelpen und namentlich für ihre Kirchen und Schulen nur das Unentbehrliche zu gewahren, so konnte man doch nur hauptsächlich mit der Hoffnung sich trösten, daß die Zukunft, deren Morgenroth so verheißend eben aufging, erst die rechte volle Hülfe werde bringen können. — Wird diese Hoffnung nicht gewiß in Erfüllung

gehen? Wird nicht auch unser Vaterland, wird nicht auch unsere gute Stadt das schon mit fühlbarem Segen und in ihr früher als anderwärts angefangene Werk treulich fortführen helfen? Wird nicht gerade in unserer Stadt, wenn nur erst die Vereinsthätigkeit vollständig und in Gemäßheit der neuen Ordnung geregelt sein wird, der christliche Liebesseifer für die bedrängten Brüder noch andere Opfer bringen, als bisher schon gebracht worden sind? Leipzig muß unstreitig der Sitz eines Vereins für diesen großen Zweck im Sinne der neuen Verfassung werden, und gar erfreuliche Stimmen haben sich schon hier und da hören lassen, die es sagen, daß man nur auf Veranlassung warte, um sich auch so, wie es anderwärts geschehen ist, in der neuen Ordnung dem großen Werke thätig anzuschließen. Vergessen dürfen wir es allerdings nicht, daß Leipzig zu einer Zeit schon, wo nirgends fast für denselben Zweck etwas gethan wurde, Bedeutendes geleistet hat, was im Capitalfonds der G. A. Stiftung niedergelegt ist. Aber eben so wenig dürfen wir zweifeln, daß unsere protestantischen Mitbürger mit Freuden die Gelegenheit, wenn sie ihnen geboten wird, ergreifen werden, um ihre bisherige Thätigkeit in einer nur noch besser geregelten Folge fortzusetzen und in die große Gemeinschaft hinzugetretener gleichgesinnter Freunde aufgenommen, auf einem Wege fortzuschreiten, auf welchem sie schon seit 1834, freilich in ziemlich beschränkter Gesellschaft, so manche Früchte ihrer Liebe gesammelt haben.

Haben wir recht vernommen, so wird allerdings schon in diesem Jahre eine nicht unbedeutende Summe als vertheilt unter bedrängte protestantische Gemeinden in der Rechnung aufgeführt werden können. Zugleich wissen wir aber auch, daß, um nur die bereits angemeldeten Bedürfnisse für das laufende Jahr einigermaßen vollständig zu befriedigen, eine Summe von mehr als 18000 Thlr. erforderlich ist. Wird, damit verglichen, das, was diesmal zur Vertheilung kommen kann, voraussichtlich nicht doch nur ein sehr geringes sein? — — \* \* \*

### Das deutsche Grenzollsystem im sechszehnten Jahrhundert.

In welcher Zeit erlangte Leipzig seine Messen? In einer Zeit, welche für Deutschland überhaupt eine der denkwürdigsten war. Früher hatte die Stadt nur Märkte gehabt, deren Ursprung allerdings in dem nach Urkunden bereits im 12. Jahrhunderte ertheilten Marktbanne wurzelte, ohne daß, wie noch immer so Manche erzählen, daraus das Bestehen eines Oster- und Michaelismarktes nachgewiesen und am allerwenigsten auf das Vorhandensein eigentlicher Messen geschlossen werden kann. Gewiß ist es, daß sich Leipzig bereits im 14. Jahrhunderte auf den damaligen Wegen (über Nürnberg und Augsburg) mit dem Welthandel in Verbindung setzte. Dann werden im Jahre 1414 ausdrücklich zwei Leipziger Märkte, jedoch ohne nähere Bezeichnung (und außerdem noch zwei Ablassmärkte) erwähnt. Bald darauf erschienen jene ersten als der Oster- und Michaelismarkt, zu denen dann 1458 noch der Neujahrsmarkt hinzukam. Allen diesen Märkten fehlte aber das Stapel- und Messenrecht. Zwar brachten gegen das Ende des 15. Jahrhunderts verschiedene kaiserliche Privilegien und landesherrliche Gewährungen diese Leipziger Märkte den eigent-

lichen Messen näher, allein sie sprachen weniger von jenen ausschließlichen und Zwangsrechten, welche gegen das Ende des Mittelalters eine der Hauptquellen von Leipzigs Emporkommen wurden. Hatte Kaiser Maximilian I. bereits im J. 1497 bei Bestätigung der drei Leipziger Märkte ausdrücklich untersagt, daß keine Stadt in den Diöcesen Magdeburg, Halberstadt, Meißen, Merseburg und Naumburg sich ferner neue Märkte anmaßen und einrichten sollte, so hieß es nun in dem Privilegium desselben Kaisers vom Jahre 1507, daß hinführo kein Jahrmarkt, Messe oder Niederlage innerhalb 15 Meilen rings um die Stadt Leipzig solle aufgerichtet oder gehalten werden. Auch Papst Leo X. bestätigte die Leipziger Märkte, nunmehr als Messen bezeichnet, und Kaiser Karl V. privilegirte dieselben, indem er zugleich die Messfreiheit dahin näher bestimmte, daß wider Niemand, der die Leipziger Messen besuche, während derselben Repressalien gelegt, noch Verhaft gebraucht, noch zugelassen werden sollte. Die kaiserlichen Freiheiten, die die Landesherren kräftig gegen das Widerstreben der weniger Begünstigten zu schützen wußten, vor allen auch der Stapel, welcher die Waaren auf die in Leipzig sich kreuzenden Stapel- und Heerstraßen zwang, während das Niederlagsrecht die Stadt gegen die Errichtung von Emporien in der angegebenen Entfernung sicherte, das Auslegen der Waaren in Leipzig selbst bedeutsamer machte und eine Vermehrung der von da weiter zu spedirenden Güter herbeiführte; alles dies hob diese an keinem schiffbaren Flusse gelegene Binnenstadt, vornehmlich auf Erfurts und Frankfurts Kosten.

Gerade in dieser Zeit gerieth der Handel Süddeutschlands in Verfall. Das geschah weniger durch die großen Entdeckungen, welche am Ende des 15. Jahrhunderts gemacht worden waren, als durch andere Umstände, z. B. die Zerrüttung der italienischen Staaten, das Vordringen der Türken in Ungarn u. s. w. Wenn auch die alten Handelswege noch eine Zeitlang blieben und die alte Hansa noch den größten Theil ihrer Privilegien im Auslande genoß, so fing das bisher Bestandene doch an, vor jenen neuen Handelswegen zurückzutreten, die in Folge der neuen Entdeckungen Deutschland zugekehrt wurden. Doch waren es auch deutsche Kaufleute, welche diese neuen Verhältnisse auszubenten wußten. Ihre Handelshäuser traten jetzt mit Lissabon in unmittelbare Berührung, nahmen an den westindischen Unternehmungen der Spanier Antheil, ketteten aber auch den deutschen Handel an das Schicksal einer Stadt, wodurch ihm dann mit dem Falle Antwerpens bedeutende Verluste zugezogen wurden. Alle diese Veränderungen konnten natürlich auch Leipzig nicht unberührt lassen, das damals unter dem Schutze der nur erwähnten Begünstigungen, freilich nicht auf natürlichem Wege, sich hob. Welchen Einfluß hätte auch auf diese Stadt und die Gestaltung ihres Handels die Ausführung der Pläne gewinnen müssen, die man damals bei den höchsten Stellen des Reichs beabsichtigte, die an sich eine große nationale Bedeutung entwickelt haben würden, die aber noch mit andern Absichten der Reichsverwaltung zusammenhingen. Es handelte sich in den zwanziger Jahren des sechszehnten Jahrhunderts um nichts Geringeres, als um die Einführung eines deutschen Grenzollsystems. Einer der trefflichsten deutschen Historiker unserer Zeit, Leopold Ranke, hat sich in seiner deutschen Geschichte

im Zeitalter der Reformation über jenen wichtigen Plan verbreitet und wohl dürfte es für die Leser dieses Blattes nicht ohne Interesse sein, mit diesem sonst weniger bekannten Gegenstande durch Ranke's Darstellung bekannter zu werden.

In Deutschland war nicht Jedermann mit dem Aufschwunge, welchen seit der Entdeckung der beiden Indien der überseeische Verkehr nahm, zufrieden. Die strenger Gesinnten mißbilligten die Einführung neuer Gendisse und neuer Bedürfnisse; Andere beklagten, daß man so viel Geld aus dem Lande gehen lasse; fast Alles war mißvergnügt, daß man die Waaren so ungebührlich theuer bezahlen müsse. Besonders in den Jahren 1516 bis 1522 bemerkte man ein allgemeines Steigen in den Preisen derselben. Das Pfund Zimmet, langer oder kurzer, war um mehr als einen Gulden, der Centner Zucker von 12 auf 20 Gulden, einige ostindische Gewürze waren auf das Vierfache ihres früheren Preises gestiegen. Es mochte dazu mancherlei mitwirken: vermehrter Luxus und erhöhte Nachfrage; die Nachwirkung des venetianischen Krieges, der die alten Gewohnheiten unterbrochen hatte, wohl auch ein Sinken des Geldwerthes, nachdem die amerikanischen Zuflüsse eröffnet worden, wiewohl noch nicht in ihrem spätem Reichthume; damals aber suchte man vor allem, und wohl auch dies nicht ganz

mit Unrecht, den Grund in dem monopolistischen Wesen, das durch die Gesellschaften der großen Handelshäuser, den oft wiederholten Anordnungen der Reichstage zum Troß, nur immer mehr um sich gegriffen hatte. Schon an sich, sagte man, seien sie im Besitze so großer Capitalien, so mannigfaltiger und verbreiteter Factorien, daß Niemand neben ihnen aufkommen könne. In Portugal seien sie bereit, dem Könige selbst noch höhere Preise, als er sonst fordere, zu zahlen, wenn er ihnen nur dagegen verspreche, die später kommenden noch mehr zu steigern. Man berechnete, daß man in Deutschland jährlich 30,000 Centner Pfeffer, 2000 Centner Ingwer einführe; nun sei der erste binnen wenigen Jahren das Pfund von 18 auf 32 Kreuzer, der zweite von 21 Kreuzer auf 1 Gulden 3 Kreuzer gestiegen; welcher einen ungeheuren Vortheil müsse das geben!

Wie Rom wegen seiner Indulgenzen, die Ritterschaft wegen ihrer Räubereien, so wurden die Kaufleute, die Städte wegen dieser Ueberheuerungen unaufhörlich angegriffen: die Ungunst, welche sie seit einiger Zeit in Bezug auf ihre reichständischen Verhältnisse erfuhren, leiten wenigstens die Frankfurter vor allem von dem Widerwillen gegen die Monopolien her.

(Schluß folgt.)

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretsche.

## Gustav-Adolf-Stiftung.

Da mit nächstem 5. November unsere Jahresrechnung zu schließen ist, so ersuchen wir Alle, welche unsern Verein noch mit Geldbeiträgen unterstützen wollen, so wie diejenigen, welche die Güte hatten, uns feste Beiträge zuzusichern, dieselben entweder auf einem der Comptoirs der Herren **Brückner Lampe & Comp.**, **Ferdinand Gruner, J. D. Weickert** oder bei Einem der Unterzeichneten abzugeben. Wie unser Verein seine ersten Fonds durch eine Sechsfersammlung gefunden hat, so nehmen wir fortwährend auch die kleinsten Beiträge mit herzlichem Danke an.

Leipzig, den 27. October 1843.

Der d. J. dirigirende Hauptverein der G. A. S.

Sup. Dr. **Großmann**, Vorsitzender. — Kreisdir. Dr. **v. Falkenstein**. —  
Katechet Dr. phil. **Karl Großmann**, Secretair. — **J. Gruner-Blümmner**. —  
Pastor **Heinrich Sirjel**. — **C. Lampe**, Cassirer. — Kirchenrath Dr. **Weißner**.  
— Oberkatechet Dr. **Raumann**. — **M. Weickert**.

## Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll von den unterzeichneten Gerichten den zehnten November 1843 das Herrn Friedrich August Richter gehörende, an dem sogenannten Wäckerischen Fußwege zu Gohlis sub No. 63 des neuen Brandcatasters gelegene Hausgrundstück, welches sammt Zubehör von den Ortsgerichtspersonen unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten und Abgaben auf 3415 Thlr. gewürdet worden ist, an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des Grundstücks, so wie ein ungefähres Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten sind aus dem in der Oberschenke allhier aushängenden Patente zu ersehen.

Gohlis, den 18. Juli 1843.

Die Gerichte allhier.  
**Stoßmann, Ger. B.**

## Fünftes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig, Donnerstag den 2. November 1843.

I. Theil. Overture zu Leonore v. L. van Beethoven (No. III.) Scene und Arie „Ah! perfido“ v. L. van Beethoven, ges. von Miss Birch aus London. — Concertino in Form einer Gesangscene für Violoncell v. Kummer, vorgetr. von Hrn. W. Metzner, herzogl. Meiningenschem Kammer-

musikus. — Arie von Marliani, ges. von Miss Birch. — Adagio und Variationen über Themen aus der Nachtwandlerin, comp. und vorgetr. v. Hrn. W. Metzner.

II. Theil. Symphonie von W. A. Mozart. (C-dur mit der Schlussfuge.)

Einlassbillets à  $\frac{2}{3}$  Thr. sind beim Castellan und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Das 6. Abonnement-Concert ist Donnerstags den 9. Nov. 1843.

## Versteigerung eines Hausgrundstücks.

Der Besitzer des vor Kurzem freiwillig versteigerten sub No. 263b an der Mittelstraße hier gelegenen neuen Hauses mit Nebengebäude und Garten ist abgehalten, dasselbe selbst zu beziehen und hat aus diesem Grunde beantragt, dasselbe wiederum an den Meistbietenden zu verkaufen, was **den 10. November d. J. Vormittags 11 Uhr** auf meiner Expedition unter den dort ausliegenden Bedingungen durch mich erfolgen soll. Ich enthalte mich aller Anpreisungen in Bezug auf gesunde Lage, Bauart und Zinsertrag des fraglichen Grundstücks. Leipzig, am 1. November 1843.  
Stadt Malmedy. Dr. **Schmuth**, Notar.

So eben ist fertig geworden und bei **J. S. Meclam sen.** zu finden:

**Die Humoristen in der Westentasche**, oder was soll ich declamiren? 3. Heft. Preis 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Inhalt: Mädchen und Frauen, oder wer hat Recht? — Män-

ner und Hüte. — „'s ist fabelhaft!“ — Neujahr's aphorismen (Schluß). — Das Erdbeben, Gespräch zwischen 2 Holzhauern. Bruchstücke aus Saphir's humorist. Vorlesung im Hamburger Stadtheater.

**Dasselbe 4. Heft.** Preis 2 1/2 Ngr.  
Inhalt: Die Liebes-Erklärungen. — Gemischte Ehen. — Wischiwaschi. — Kannichverstahn. — Die 4 Erden-Elemente. — Recepte ein braves Weib zu bekommen.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen:  
**Des Kindes erstes Schulbuch**

von  
**Dr. C. Vogel,**  
Director der Bürgerschulen in Leipzig.  
Zweite Auflage.

Gebunden 5 Ngr. In Partien billiger.

Kaum war dieses, eine ganz neue Idee des ersten Elementarunterrichts ausführende Schulbuch erschienen, als es auch schon in vielen Schulen eingeführt und in 4 Monaten diese neue Auflage nöthig wurde.

Blätter zur Uebung im Lesen  
**verschiedener Handschriften.**

Ein Anhang zu jedem Lesebuche für Volksschulen

von  
**M. Ch. F. Lang.**  
Zweite Auflage. 8. 5 Ngr.

Ein Büchlein, was mit vielem praktischen Nutzen beim Unterrichte in Volksschulen angewandt werden kann.

**Etablissement.**

**Matthias Müller,**

Sporenmeister, Serbergasse Nr. 18,  
empfiehlt sich mit allen Sorten Sporen, Kandaren, Steigbügel, Trensen, von Argentan, Messing, Tombac, Stahlpolirt, Kummthügel, Sturmfangen, engl. Sattelbeschlüge, gute Striegeln zc.; verspricht bei reeller Arbeit die billigsten Preise.

**Julius Keitel**

empfiehlt sich als Selbgießereister. Petersstraße Nr. 31.  
Leipzig.

**August Pitschke,**

Zugschmiedemeister, Serbergasse Nr. 68,  
empfiehlt eine Auswahl von selbstgefertigten Ofenröhren und Ofenthüren, übernimmt alle Bestellungen auf Ofen, Kohlen-, Koch- u. Bratpfannen zu dem billigen Preis von à Pfd. 4 Ngr.

**S. C. Hoyer,**

Schneidermeister,

wohnt jetzt Gainsstraße im großen Joachimsthal  
Nr. 5, 2. Etage.

\* Meine Wohnung ist Grimma'sche Straße, Fürstenhaus  
Nr. 15.  
**August Christiani,**  
prakt. Wund- und Zahnarzt und Operateur.

Wollenes Garn, grau und blau melirt, schwarz und weiß, in Pfunden und Einzelnen, so wie baumwollenes Garn empfiehlt billigst

**Hermann Melzer,** Ulrichsgasse Nr. 29.

**Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Die Jahresgesellschaft schließt  
bis wohin Einlagen und Nachtragszahlungen an noch angenommen werden.  
Leipzig.

den 9. November a. c.,

Der Haupt-Agent **Julius Weigner,** Comptoir: Burgstraße Nr. 26.

Von den Herren **von Zwergern & Deffner** in Naumburg empfangen wir ein vollständig assortirtes Lager aller Gattungen glatter Schweizerwaaren, so wie gestickte Gardinen, Ballroben, Echarpes, Damaste, fagonirte Organdy's zc. in Commission und verlaufen zu den Fabrikpreisen.

**Parpalioni & Comp.,**

Reichstraße, Selliers Haus Nr. 55/579.

!! Concert-, Soirée- u. Theater-Häubchen für elegante Damen empfiehlt

**G. Rosenlaub.**

\* Mit einer reichen Auswahl in Hüten, Kapuzen und Hauben zu recht billigen Preisen empfiehlt sich

**Sophie Tränkner,** Petersstr. neben Stadt Wien.

Alle Arten Strazzen, große und kleine Handlung, u. Notizbücher zc. linirt gut und ganz billig fortwährend **G. Frenzel,** Universitätsstr. Nr. 659, u. verkauft beste schwarze Tinte, schöne rothe u. blaue.

Besten **Frankfurter Wachsstock** empfiehlt

**J. Planer,** Grimma'sche Straße Nr. 8.

**Musverkauf.**

Mein vorgerücktes Alter bestimmt mich, mein seit einer Reihe von Jahren geführtes Glaswaarengeschäft mit sämtlichen Vorräthen entweder im Ganzen oder Einzelnen auszuverkaufen.

**E. S. Wagners Witwe,**  
große Fleischergasse Nr. 6/219.

Verkauf. Ein Pianoforte von gutem Tone wird verkauft für 7 Thlr.: am Windmühlenthore Nr. 28/892, Schlagschreibewohnung.

Meinen auf dem Niesaeer Bahnhofe stehenden, vor einigen Jahren neu erbauten, sich vorzüglich zu einer Niederlage eignenden Schuppen wünsche ich wegen Geschäftsveränderung zu verkaufen und wollen sich darauf Reflectirende bald gefälligst direct an mich wenden.

Magdeburg den 23. October 1843.

**Joh. Friedr. Schermet.**

**Zu verkaufen:**

Einige Communal-Armaturen, ganz gut gehalten; auch zwei für die 10. Comp.: fl. Windmühleng. Nr. 12, bei **Sichler.**

Zu verkaufen ist ein großer Badeschrank von Mahagonyholz mit sämtlichem Badeapparate, wenig gebraucht, so wie mehre Bilder unter Glas und Rahmen von Mahagonyholz: Querstraße Nr. 6.

Zu verkaufen ist eine kupferne Schelle mit Deckel, passend für Gastwirthe: blaue Mütze Nr. 7, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein fast noch ganz neues tafelförmiges Fortepiano von schönem Ton: Reichstraße Nr. 48/403, 2. Etage.

\* 100 Etr. gutes Delgefäße von 4, 6, 8 bis 10 Etr. sind billig zu verkaufen: Reichstraße Nr. 8/9.

Ein schöner Flügel von 6 3/4 Octaven ist zu verkaufen bei  
**A. Bretschneider,** kleine Windmühlengasse Nr. 10.

Eine mit eisernen Reifen beschlagene starke hölzerne Badewanne ist zu verkaufen in der Poststraße Nr. 7, bei Herrn Schänkwirth **Sand.**

Beste Halle'sche saure Gurken und Pfeffergürtchen werden Faß- und Schockweise als auch im Einzelnen billigst verkauft: Querstraße Nr. 29, im Gewölbe.

Ein gutgehaltenes Fortepiano ist billig zu verkaufen: Burgstraße Nr. 7, 2 Treppen.

Salzbutter, feinste Sorte, in Fässern und Einzelnen, Pfälzer Cigarren, Tabak, 41er und 42er, gute Qualität, ferner Kautabak in Rollen empfiehlt zu billigen Preisen  
**Sermann Melzer**, Ulrichsstraße Nr. 29.

## Frankfurt a/M. Würstchen,

italienische Maronen, Rosmarinapfel, Traubenrosinen, Knackmandeln, Capern, Sardellen, Parmesan, und Schweizerkäse, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigst

**C. W. Müller**, Petersstraße Nr. 7.

## Neue Häringe, schön fett,

empfehle ich und empfehle mich damit zu billigsten Preisen.

**Gustav Moritz Albani**,

Frankfurter Straße Nr. 1000.

\* **Frankfurter Würstchen, frische Schellfische** und ital. Maronen kamen an bei **Fr. Schwennicke**.

Für 10 Ngr. pr. Pfund empfiehlt die besten Kieler Sprotten **Fr. Schwennicke**.

Ein Pöstchen echte Limburger Käse zu 5 Ngr. pr. Stück bei **Fr. Schwennicke**.

## Frankfurter Bratwürste,

so wie neue ital. Maronen, Speckpöcklinge, Sprotten, neue Malagaer Trauben-Rosinen, Malagaer Zitronen, neuen Caviar empfiehlt

**Gottlieb Kühne**, Petersstraße Nr. 43/34.

## Suspensorien

in der reichsten Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

**Job. Reichel**, Mechanicus u. Bandagist,

Bandagenmagazin: Markt 17/2, neben Auerbachs Hof.

## Galvanismus.

Durchpolirte Daguerreotypplatten, so wie alle andere Gegenstände von Silber, Kupfer, Messing, Argenta, Stahl, Zinn u. c., werden schnell, billig und gut wieder galvanisch versilbert und vergoldet von

**C. Zehmen**, Neudnitzer Straße Nr. 10.

## Etwas Billiges.

**Mousseline de laine - Roben** in Auswahl à 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. empfiehlt

**J. H. Meyer**, Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

## Jagd - Einladungs - Karten

à Dgd. 5 u. 8 Ngr. in verschiedenen geschmackvollen Mustern empfiehlt **J. B. Kleins** Kunst- u. Buchhandlung.

## Zum Einlegen von Stickereien

empfehle ich wieder fein lackirt, beste Qualität: Kaffeebretter, Brotkörbchen, Lichtscheerteller, Tabakskasten, Zuckerkästen, Serviettenringe, Schreibzeuge, Spiel- und Flaschenteller, Fidibus, Cigarren- und Aschenbecher, Feuerzeuge, Spielmarkenkästchen, Nähkörbchen, Zündmaschinen, Spiritusfidibuse, Lichtschirme u. c., diese Gegenstände sind so eingerichtet, daß die Stickereien sehr leicht selbst eingelegt werden können, auch sind die Preise auf's Billigste gestellt.

**G. F. Märklin**, Markt Nr. 16/1.

## Mein Lager von Mäntelstoffen ist aufs Reichhaltigste wieder assortirt.

**J. H. Meyer**, Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Zu kaufen gesucht wird eine Lampe oder Kronleuchter mit ungefähr 12 Flammen: Gerbergasse, Stadt Magdeburg.

\* 700, 200 und 100 Thlr. werden sofort gegen vorzügliche Hypothek auf Landgrundstücke zu erborgen gesucht: neue Str. Nr. 13, 2. Etage.

\* \* Solide Demoiselles, welche das Putzmachen gründlich und doch baldigst zu erlernen wünschen, so wie einige, die schon darin geübt sind und sauber arbeiten, engagirt jetzt **Eophie Tränkner**, Petersstraße neben Stadt Wien

Ein williges, reinliches Mädchen, die gut wäscht und scheuert, wird zu mietzen gesucht: Petersstraße Nr. 21/118, 2. Etage.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen, welches erfahren ist in häuslichen Arbeiten durch **J. Kühn**, schwarzes Hufeisen im Brühl.

Gesuch. Einige geübte **Cigarrenarbeiterinnen** finden gute und dauernde Beschäftigung. Näheres Quercstraße Nr. 29, im Gewölbe.

Gesucht wird ein solides Mädchen in Bettstelle: Naundörfschen Nr. 14, 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich ein Kindermädchen bei **Nichter**, Poststraße Nr. 18.

Gesucht wird ein Mädchen, das gut kochen kann, bei **Madame Schmaget** im Salzgäßchen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein ordentliches, arbeitsames Dienstmädchen: Zeiger Straße Nr. 10, 4. Etage.

**Unerbieten.** Ein junger Mann erbietet sich, um einige Ruhestunden auszufüllen, zur Ertheilung von Unterricht im freien Handzeichnen, so wie zur Restauration von Pastellgemälden. Näheres hierüber Windmühlenstraße Nr. 45, 1. Etage.

**Unerbieten.** Ein junger Mann, welcher viele Jahre in juristischen Expeditionen gearbeitet hat und eine gute deutsche Hand schreibt, fertigt Copialien à Bogen 12 Pf.

Adressen mit „F. B. poste restante Leipzig“ bezeichnet, können fortwährend abgegeben werden.

Man würde sich gerne mit Uebersetzung englischer und französischer Werke beschäftigt sehen, wäre im Falle, politische, statistische und Handelschriften durch eigene gediegene Beiträge zu verbessern und bittet um Anträge sub C. C. O. bei der Expedition dieses Blattes.

Eine älternlose aber wohlgebildete Predigerstochter, 21 Jahre alt, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Wirthschafterin, Gesellschafterin oder für Erziehung der Kinder; sie ist in allen weiblichen Arbeiten erfahren, auch musikalisch. Das Nähere Neukirchhof Nr. 6, 2. Etage.

Ein Mädchen, welches 7 Jahre in einem bedeutenden Kurzwaaren-Geschäft conditionirt hat und mit guten Zeugnissen versehen, sucht wieder eine ähnliche Stelle oder als Hausmädchen, wo auch nicht auf hohen Gehalt gesehen, sondern auf gute Behandlung. Reflectirende werden sich gefälligst bei dem Damenschneidermeister Herr **Kaiser** in der Hainstr. Nr. 13, zweite Treppe, melden, wo selbige zu sprechen ist.

Eine **Amme**, welche schon gestillt hat, sucht einen anderweiten Dienst. Zu erfragen **Pau-linum**, D. Hof links 3 Treppen.

\* Zu mietzen gesucht wird für Ostern 1844 eine erste Etage am Markte, in der Grimma'schen oder Petersstraße, zu einem Verkaufshotele passend, durch  
Dr. Scherell, Reichstraße Nr. 49/404.

Ein kleines Logis für ein solides Frauenzimmer, ca. 10 bis 12 Thlr., wird sogleich zu mietzen gesucht. Zu melden Hospitalstraße Nr. 11, 2 Treppen.

Gesucht wird Verhältnisse halber ein Logis, im Preise von 30 bis 40 Thlr., in der Stadt oder innern Vorstadt. Wer dergleichen abzulassen hat, beliebe die Anzeige in der Expedition d. Bl. unter A. + gefälligst abzugeben.

Zwei hübsche große Zimmer nebst Schlafcabinet, an der Promenade gelegen und im Preise von 100 bis 120 Thlr., werden von zwei jungen Leuten bei einer anständigen Familie zu mietzen gesucht. Adressen No. 18 D sind poste restante franco abzugeben.

\* Ein junger lediger Herr sucht sofort zwei Zimmer, das eine meubliert und mit Schlafcabinet, zu mietzen. Offerten bittet man bei Herrn Gottfr. Zill im Tunnel abzugeben.

Vermietzung. Eine gut meublierte Stube nebst Alkoven: Tauchaer Straße Nr. 3, 3 Treppen.

Vermietzung. Einige Schlafstellen sind sofort an ledige Herren oder solide Frauenzimmer zu vermietzen: Thomaskäthen Nr. 7/107, im Hofe 2 Treppen.

Vermietzung von jetzt oder Weihnachten zweier Familienlogis, jedes bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör in einem Verschluß. Auskunft bei

Nicol. Spitzbarth sen., Reichels Garten, Wiesenhaus.

Zu vermietzen ist ein Logis zu 46 Thlr., vorn heraus: Hospitalstraße Nr. 12, parterre zu erfragen.

Zu vermietzen ist zu Weihnachten ein Parterrelogis für 40 Thlr. auf der Schützenstraße Nr. 18.

Zu vermietzen ist zum 1. December ein meubliertes Zimmer mit 2 Kammern: Rosenthalthor Nr. 9, 2. Etage.

Zu vermietzen sind von jetzt, Weihnachten oder Ostern ab zwei schöne freundliche Etagen nebst allem Zubehör, vorn heraus. Näheres bei F. C. Mahler, Nicolaisstr. 36/532.

Zu vermietzen ist sogleich eine große, gut meublierte Stube nebst ausgezeichneter Schlafstube an 2 Herren von der Handlung: Petersstraße Nr. 37, 28, 4 Treppen vorn heraus.

Zu vermietzen ist eine Stube nebst Stubenkammer ohne Meubles, mit Aussicht auf die Promenade, an einen oder zwei Herren oder Damen: Thomaskirchhof Nr. 1/156, im Quergebäude 3 Treppen bei W. Lehmann.

Zu vermietzen ist zum 1. Dec. oder Weihnachten eine meublierte Stube nebst Alkoven: Brühl Nr. 79/326, 4 Tr.

Zu vermietzen und zu Weihnachten zu beziehen ist ein Logis, Stube, Kammer, Küche, Holzraum, an solide Leute: Friedrichstraße Nr. 24/1446.

Zu vermietzen ist eine gut meublierte Stube nebst Alkoven für 2 oder 3 ledige Herren und kann sofort bezogen werden: Brühl Nr. 72, 5 Treppen vorn heraus.

Zu vermietzen ist eine Stube mit Bett an einen ledigen Herrn. Näheres Magazingasse Nr. 4, 2. Etage.

Zu vermietzen ist zu Ostern ein Logis mit schöner Aussicht von 2 Stuben, 2 Kammern etc., 4. Etage. Zu erfragen in der Klosterstraße Nr. 16, eine Treppe hoch.

Zu vermietzen ist eine freundliche, meßfreie Stube mit Alkoven und Aussicht nach der Promenade, an einen oder zwei ledige Herren: kleine Fleischergasse Nr. 4, 4. Etage.

Zu vermietzen ist ein kleines Logis und zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere Schloßgasse Nr. 6, parterre.

Die erste Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Alkoven, großem Vorsaal, Küche, Speisekammer, Bodenkammer, Keller und Holzbehältnis ist von jetzt an in meinem Hause, Dresdner Straße Nr. 10, zu vermietzen. J. G. Glöckner.

Ein freundliches Logis (Brühl Nr. 20) vorn heraus ist außer den beiden Hauptmessern an einen oder zwei solide Studierende billig zu vermietzen und sofort zu beziehen. Näheres daselbst eine Treppe.

\* Ein gut gelegenes und bequemes Parterrelocal nebst Verkaufsgewölbe ist zu vermietzen und kann nöthigenfalls bald bezogen und das darin befindliche Geschäft zugleich übergeben werden. Auskunft bei

G. Kühne, Querstraße Nr. 29, parterre.

Eine fein meublierte Stube ist in der Nähe des Bahn- und Packhofes, neue Straße Nr. 1, 2. Etage, vorn heraus zu vermietzen.

Eine freundliche Schlafstelle ist zu vermietzen und sogleich zu beziehen: Querstraße Nr. 29, Mittelstreppe, 3 Treppen links.

Ein solides Frauenzimmer, welche ihr eignes Bett hat, kann eine sehr freundliche Wohnung für 8 Thlr. jährlichen Zins erhalten. Adressen sind abzugeben Dresdner Straße Nr. 27, bei Herrn Bress, im Hofe 1 Treppe.

Offen sind zwei bis drei Schlafstellen: Brühl Nr. 72, 5 Treppen.

Zwei Schlafstellen sind offen: Gerichtsweg, Tannerts Haus parterre, bei der Witwe Richter.

## Café Suisse.

Einem hochzuverehrenden Publicum die ganz ergebene Anzeige, daß die zu gestern vorläufig angekündigte musikalische Abendunterhaltung in Folge unvorhergesehener Verhältnisse nicht zur Ausführung kommen konnte, dieselbe aber nun bestimmt nächste Mittwoch, als den 8. November, statt finden und den ganzen Winter hindurch regelmäßig jede Mittwoch fortgesetzt werden soll, wozu hierdurch höflichst einladet  
Julius Lopitzsch.

## Stöttner's.

Heute Donnerstag und morgen Freitag zum Schluß der Kirmeß Concert vom Chore des 2. Schützenbataillons.  
Schulze.

Bei günstigem Wetter im Garten.

Heute Tanzrepetition.

Leichsenring.

Heute Übungsstunde im Leipziger Salon.

G. Schirmer.

Heute Abend Roßbeef am Spieß u. Perchen bei J. G. Kühne, Katharinenstr.

**Zur Eröffnung**  
der in der **Burgstraße Nr. 21139** parterre befindlichen  
**Restauration und Baierschen Bierstube**

von  
**S. Carl Fritzo**

werden alle Freunde eines guten Mittags- und Abendtisches,  
so wie echten, vorzüglich guten Baierschen Bieres unter Zu-  
sicherung der reellsten Bedienung ergebenst eingeladen.

**Heute Kirmes in Sonnwitz.**

Anfang der Tanzmusik: 7 Uhr.

**J. G. Diehschold.**

**Heute Abend**

**Poule zum Guttenberg.**

**Kirmes in Sonnwitz.**

**Zur Kirmes in Liebertswolkwitz,**

im Gasthof zum schwarzen Hof,

**Sonntag den 5. November 1843,**

ladet alle seine geehrten Gönner und Freunde hiermit ein, mit  
der Bitte um recht zahlreichen Besuch. Für vorzügliche Speisen  
und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Der Wirth **Sahn** in Liebertswolkwitz.

**Morgen**

Schlachtfest, früh Wellfleisch, Abends Wurstsuppe, Brat- und  
frische Wurst, nebst andern feinen Speisen; hierzu ladet  
höflichst ein

**Carl Fried. Hauck**, Reichstr. Nr. 11, im Keller.

**Stadt Malmédy.**

Morgen früh 9 Uhr Speckkuchen und ein gut Glas Alten-  
burger.  
**A. Krabl.**

**Leipziger Feldschlößchen.**

Heute Kirmes, wobei warme und kalte Speisen, Obst,  
und Kaffeekuchen in großer Auswahl, von 3 Uhr Con-  
cert und Tanz.  
**C. Gleichmann.**

**\* Wiener Saal. \***

Heute Donnerstag lade zum **Schlachtfest** ganz ergebenst  
ein, wobei ich meine werthesten Gäste mit einem feinen Topf-  
chen **Lüpfenaer** und andern guten **Bieren** bestens be-  
dienen werde.  
**A. B. Schmidt.**

**Zu einem billigen Mittagstisch,**  
**à Port. 4 Ngr., ladet fortwährend ein**  
**A. G. Sommer** am Plauenschen Platz Nr. 1.

Heute Donnerstag den 2. d. M. ladet zu Schweinsknöchel-  
chen mit Klößen und Karpfen ergebenst ein **A. Sorge.**

**Aufgemerkt!** Tagtäglich von früh 7 Uhr bis Abends 8 Uhr  
ist Kraftsuppe zu bekommen bei

**F. G. Ritz**, Gerbergasse Nr. 16.

\* Freitag den 3. Nov. ladet zum **Schlachtfest** mit Karpfen,  
polnisch, ergebenst ein **Butter**, Querstraße.

**Empfehlung.** Schon früher einmal wurde des herrlichen  
Zerster Bitterbieres (bei Hrn. **Wend**, Thomaskirchhof 15)  
in diesen Blättern rühmlichst gedacht und mit Recht kann man  
diesem herrlichen, aus dem reinsten Hopfen und Malz gebrauten  
Biere das unparteiischste Lob spenden. Die demselben beiwoh-  
nende Milde und Lieblichkeit, vereinigt mit Kraft, der zarte  
und nachhaltige, angenehme Geschmack, so wie dessen wunder-

bar schöne Farbe, tragen alles dazu bei, diesem Getränke den  
ersten Rang anzuweisen, so daß es nur zu bedauern, daß es  
nicht bekannter ist, denn sonst würde es an den Tafeln der  
Bornehmen dem Porter unbedingt vorgezogen werden. Der  
Einsender, früher an Lagerbier sehr gewöhnt, hat nach einer  
glücklich überstandenen Krankheit durch den Genuß des empfoh-  
lenen Bieres wahrhaft wohlthunende Wirkungen verspürt; er  
hält es daher für Pflicht, dasselbe bestens zu empfehlen und  
dem anspruchlosen Wirth die lebhafteste Anerkennung hierdurch  
zu betheiligen.

Verloren wurde gestern Nachmittag in der Stadt ein Zwei-  
Ducatenstück, in Papier eingewickelt. Der Finder wolle es ge-  
gen **zwei Thaler** Belohnung gütigst abgeben bei der Wdts-  
chermwite Frau **Schiebel** im Preußergäßchen.

Verloren wurde Sonntag Abend gegen 10 Uhr ein Arm-  
band von Korallen mit goldnem Schloß, von der g. Krone  
bis zum g. Kranich. Es wird gebeten, selbiges gegen ange-  
messene Belohnung in der goldnen Krone 1 Treppe abzugeben.

Allen, welche das Concert zum Besten unseres Pensionsfonds  
durch ihre Theilnahme zu unterstützen und durch ihre Talente  
zu verherrlichen die Güte hatten, namentlich: der Frau Mus-  
sifdir. **Siller**, Frau **D. Schumann**, Mad. **Dessoir**,  
Herrn Kapellmeister **D. Mendelssohn-Bartholdy**, Herr  
Musikdir. **Siller**, Herr **D. Klengel** (dem Verfasser des  
die Musikstücke zu Preziosa verbindenden Gedichts), den geehr-  
ten Damen und Herren, welche mit so großer Bereitwilligkeit  
zu der gelungenen Ausführung der Ehre beitrugen und der  
hochlöbl. Concert-Direction, welche mit bekannter Liberalität  
unser Unternehmen begünstigte, sagen wir unsern aufrichtigen,  
tiefgefühlten Dank.

Leipzig, den 1. November 1843.

**Die Mitglieder des Orchester-  
Pensions-Fonds.**

An Herrn **n. n. p.** nach L. .... — der große Gauner mit  
dem Nothschimmel ist da. —

Herr **M. ....**, es that mir herzlich leid, daß ich mein  
Versprechen am Montag Abend 9 Uhr nicht halten konnte.  
Darf ich bitten heute Abend 8 Uhr Nr. 2 mit dem Kenn-  
zeichen das Tuch am Munde führen. **S. ....**

Ei! könnt' ich in Natur  
Sie dieses doch vollziehen,  
Dann wird ich, wenn auch  
Leider, ohne Livree,  
Erfreut zu Werke gehen, und jedes  
Kevier, nach Belieben revidiren.

\* Wenn das behandelte Sopha bis den 3. November nicht  
abgeholt ist, wird es anderweit verkauft. **F. C.**

Wohl fand ich in Nr. 304 d. Bl. zwei auf mich bezügliche  
Annoncen, wovon ich Letztere für die für mich gütigste hielt;  
es mangelte jedoch dieser das gewöhnliche Zeichen, so wie jeder  
derselben der Beweis, der mich von der Wahrheit und Empfang  
des Gesandten überzeugen sollte; nur dieser möge mir ausdrück-  
lich werden, dann keine Täuschung mehr, bitte! Unkenntniß  
des Expeditionschlusses verhinderte mich umgehend zu antworten.  
**N. N. = Sch.**

**Fräulein Emilie.**

O Fräulein dieses Bagstück! ich wünsche Ihnen zu dem  
heutigen Wiegenfeste Glück; sehen Sie Ihr Glück immer an,  
das wünscht Ihr Freund von Herzen ja.

Auch dieses Jahr gratulirt zu Deinem heutigen Wiegenfeste  
von ganzem Herzen Deine Freundin  
.....

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Pauline**, geb. **Vobley**, von einem muntern Mädchen, zeige Verwandten und Freunden hierdurch an.

Leipzig, den 1. November 1843.

**Alexander Zifner.**

Heute Morgen 10 Uhr wurde meine gute Frau, **Wilhelmine**, geb. **Biber**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden. Leipzig, den 1. November 1843.

**Albert Schap'nberg jun.**

Am 31. Oct. a. e. früh um 5 Uhr raubte der bitterliche Tod unser einziges Kind, **Gustav Ferdinand Seber**, welcher in einem Alter von 8 Jahren durch ein zweitägiges Krankheitslager am Hirnschlag seinen Geist aufgab. Wir machen dies hierdurch unsern Freunden bekannt und bitten um stilles Beileid.

Leipzig, Grimma, Delitzsch und Stettin.

Die tiefbetrübten Aeltern

**Carl Gottlieb Seber**, Zeitungsträger.  
**Job. Dorothea Seber**, geb. **Seidel.**

Noch blutet die Wunde, die mir durch den am 13. d. M. erfolgten Tod meiner Mutter geschlagen worden ist, und schon wieder hat mich ein neues gleich schweeres Unglück betroffen:

weinend stehe ich am Todesbette meines Vaters. Mein Vater, der hiesige Bürger **Johann Gottfried Sommerlatte**, starb nach mehrjährigen Leiden verfloßene Nacht um 12 Uhr in einem Alter von 63 $\frac{3}{4}$  Jahren an Entkräftung. Mit der Bitte um stilles Beileid und mit der Erklärung, daß dem Wunsche des Geschiedenen gemäß äußere Zeichen der Trauer nicht angelegt werden sollen, widmet den entfernten Verwandten und Freunden des Verstorbenen diese traurige Nachricht

Leipzig, den 31. October 1843.

Der hinterlassene Sohn

**Carl Gottfried Sommerlatte**, Rechts Candidat.

Heute Morgen entschlief nach kurzem Krankheitslager zu einem bessern Leben meine geliebte Frau, **Amalia Elisa Franzisca**, geb. **Blasse**, aus Burgau bei Jena, im 21. Lebensjahre, welches traurige Ereigniß ich Verwandten und Bekannten tiefbetrübt mittheile.

Leipzig, den 1. November 1843.

**F. A. Poeter.**

Berichtigung. In der Erklärung des Lehrercollegiums der städtischen Realschule v. 31. Octbr. ist 3. 6 v. unten zu lesen: unteren, statt: oberen.

## Einpassirte Fremde.

- Er. Durchlaucht der Prinz Moriz von Nassau, nebst Gefolge, von Nassau, im Hotel de Baviere.
- Affum, Kfm. v. Goldig, goldne Sonne.  
Albert, Kfm. v. Schenkstein, Stadt London.  
Kron, Banq. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Abt, Kfm. v. Schleich, Stadt Hamburg.  
Ackermann, Commerz.-Rath v. Dessau, S. de Bav.  
Alteno, Baumstr. v. Lüneburg, Hotel de Pol.  
Brewer, Kfm. v. Eöln, Hotel de Baviere.  
Braun, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.  
Besser, Kfm. v. Dresden, Stadt Frankfurt.  
Bach, Lithograph, v. Paris, goldner Hahn.  
Bock, Kfm. v. St. Quentin, gr. Blumenberg.  
Bedmann, Lieut. v. Petersburg, S. de Bav.  
Beier, Kfm. v. Pohlenstein, Stadt London.  
v. Bülow, Lieut., v. Freiberg, und  
Bertuch, Def. v. Pölzig, deutsches Haus.  
Beder, Gutsbes. v. Delitzsch, St. Frankfurt.  
Bauer, Kfm. v. Gera, goldner Kranich.  
Bänsch, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.  
Bräsel, Mad., v. Gens, Stadt Breslau.  
Christlich, Cond. v. Neubrandenburg, St. Dresd.  
Cruzschach, Part. v. Warschau, Hotel de Bav.  
Canter, Part. v. London, Stadt Rom.  
Canon, Part. v. Klostermannsfeld, r. de Pol.  
Drasow, Def. v. Belgern, Stadt Gotha.  
v. Drebbler, Baron, v. Brandenburg, Stadt  
Hamburg.  
Elsner, Ingen. v. Berlin, Palmbaum.  
Emmer, Possiw. v. Dresden, Hotel de Bav.  
Euich, Kfm. v. Glauchau, grüner Baum.  
Erbs, Kfm. v. Hanau, goldner Kranich.  
Feller, Mad., v. Lausitz, goldner Hahn.  
Frounel und  
Feig, Banquier v. Berlin, gr. Blumenberg.  
v. Friesen, Assessor, und  
Frenzel, Maler v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Friedheim, Kfm. v. Eöthen, und  
Fuhrmann, Kfm. v. Kenner, Hotel de Pol.  
Gumprecht, Def. v. Schwedt, Stadt Gotha.  
v. Galizin, Fürstin v. Moskau, und  
Gast, Kfm. v. Wittenberg, Stadt London.  
Goldschmidt, Banq. v. Breslau, Hotel de Pol.  
Göppert, Prof. D., v. Breslau, Münch. Hof.  
v. Goslar, Stadtger.-Dir. v. Weissenfels, gr.  
Blumenberg.  
Göpe, Kfm. v. Glauchau, grüner Baum.  
v. Globig, Geh.-Rath, v. Dresden, gr. Blum-  
enberg.  
v. d. Solz, DES.-Rath, v. Naumburg, gold-  
ner Hahn.  
Heumann, Fbrkt. v. Remsa, goldner Hahn.  
Jawsky, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.  
Hoffmann, Kfm. v. Chemnitz, Hotel garni.
- Hoffmann, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.  
Hampel, Kfm. v. Naumburg, goldner Hahn.  
Haumeister, Geh. Justiz Rath v. Dresden, u.  
Hovemann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bav.  
Heymann und  
Heinfeld, Banq. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Heath, Rent. v. London, gr. Blumenberg.  
Hezer, Kfm. v. Auerbach, Stadt Gotha.  
Hühne, Moley v. Rom, Stadt Frankfurt.  
Herbert, Kfm. v. Naumburg, Hotel de Saxe.  
Kübner, Fräul., v. Dresden, Stadt Breslau.  
Jannasch, Kfm. v. Eöthen, und  
Jannasch, Apoth. v. Carby, Palmbaum.  
Jandendorf, Geh.-Rath, v. Frankfurt a/M., u.  
Jury, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.  
Kunze, Kfm. v. Glauchau, grüner Baum.  
Kreßschmar, Rittergutsbes. v. Heldrungen, gr.  
Blumenberg.  
Krämer, Fräul., v. Berlin, blaues Kopf.  
Kühne, Pastor v. Graß-ardau, Rhein. Hof.  
Kloke, Pastor v. Heisdorf, Stadt Rom.  
Kosmann, D., v. Petersburg, Hotel de Bav.  
Kröll, Kfm. v. Dresden, Hotel de Saxe.  
Kaufmann, Kfm. v. Pforzheim, St. Hamburg.  
Leonhardt, Rgutsbes. v. Goldig, St. Hamb.  
Linz, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
v. Wilde, Kfm. v. Cöffel, Hotel de Baviere.  
Maurhoffer, Part. v. London, Stadt Rom.  
v. Münchhausen, Frau, v. Leipzig, Hotel de  
Baviere.  
Martin, Mühlensel. v. Kriestein, schw. Kreuz  
v. Mansouroff, General. leuten., v. Petersburg,  
Stadt Rom.  
Müller, Antiq. v. Antwerpen, Hotel de Pol.  
Meyer, Kfm. v. Salziggen, Stadt Dresden.  
Kind, Lehrer v. Kopenhagen, und  
Löwe, Part. v. London, Stadt Rom.  
Linz, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.  
Müller, Kfm. v. Braunschweig, Stadt Rom.  
Michael, Fbrkt. v. Eilenburg, Hotel de Bav.  
Mühling, Kfm. v. Magdeburg, und  
Mühlbach, Postmstr. v. Naugun, St. Hamburg.  
Markwald, Part. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Mai, D., v. Neustadt a/D., deutsches Haus.  
Müller, Def. v. Ziegelheim, Stadt Breslau.  
Moctier, Kfm. v. Eöthen, Hotel garni.  
Meyer, Banq. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
v. Normann, General, v. Braunschweig, Hotel  
de Baviere.  
Nische, Fbrkt. v. Werdau, goldner Hahn.  
Nitz, Fbrkt. v. Bschopau, Hotel garni.  
v. Podewitz, Gutsbes. v. Warschau, S. de Bav.
- Pranti, Kfm. v. München, Hotel de Pologne.  
Pergel, Kfm. v. Frankfurt a/M., und  
Picau, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Bav.  
v. Podhorodinska, Gräfin, v. Sidomisi, Hotel  
de Baviere.  
Pittel, Lehrer v. Petersburg, St. Breslau  
Pollack, Kfm. v. Prag, Stadt Hamburg.  
Pausler, Pastor v. Kulitz, und  
Pettner, Rath, v. Altenburg, Münchner Hof.  
Posner, Kfm. v. Dessau, Hotel garni.  
Rumpen, Kfm. v. Aachen, Hotel de Pologne.  
Ruprecht, Kfm. v. Weissenfels, Rhein. Hof.  
Römer, Kfm. v. Prag, Palmbaum.  
Ramus, Intend. v. Ruschotel, S. de Prusse.  
v. Rochalembert, Gräfin, v. Paris, St. Rom.  
Resch, Agent v. Prag, Stadt Gotha.  
Schmidt, Kfm. v. Frankfurt a/M., und  
v. Strauch, Part. v. Gera, Hotel de Bav.  
Salomon, Kfm. v. Brüssel, und  
Schmidt, Mad., v. Frankfurt a/M., S. de Bav.  
Schubert, D., v. Ronneburg, Hotel de Bav.  
Schl. singer, Kfm. v. Berlin, und  
v. Salisch, Baron, v. Königsberg, S. de Bav.  
Smith, Part. v. London, Stadt Rom  
Scheidlich, Kfm. v. Chemnitz, grüner Baum.  
Schilling, Part. v. Dresden, und  
Stein, Apoth. v. Bschopau, Stadt Rom.  
Schmidt, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.  
v. Succow Frau, v. Weissenfels, gr. Blumeb.  
Schmidt, Pastor, v. Erfurt, goldner Hahn.  
Sessa, Kfm. v. Mailand, Hotel de Baviere.  
Salting, Banq. v. Berlin, und  
Salvino, Maler v. Rom, Hotel de Pol.  
v. Schönholz, Offic., v. Halle, Stadt Gotha.  
Schwarz, Kfm. v. Ischaz, gr. Blumenberg.  
Schelper, Schausp. v. Greitswald, St. Dresd.  
Schelper, Part. v. Burzen, Stadt Gotha.  
Jost, Ger.-Dir. v. Forchheim, Stadt Gotha.  
Teerpuer, Rent. v. London, Hotel de Baviere.  
Ubach, Kfm. v. Montjoie, goldner Kranich.  
Wogel, Apoth. v. Lammgash, und  
Wog, Kfm. v. Pohlenstein, Stadt London.  
v. Wighum, Lieut., v. Düsseldorf, gr. Baum.  
Weit, Lehrer v. Seifersdorf, Stadt Breslau.  
Waltag, Capit., v. Hamburg, und  
Winter, Kfm. v. Wien, Hotel de Pologne.  
v. Wyszowati, Frau, v. Stettin, und  
Wischer, Fräul., v. Berlin, Stadt Rom.  
v. Wolff, Frau, v. Petersburg, und  
v. Weiskirchen, Rent. v. Prag, Hotel de Bav.  
Zeidler, Coiff. v. Dresden, goldner Hahn.  
Zimmermann, Kfm. v. Magdeburg, Palmb.

Druck und Verlag von **C. Polz.**